

sagt Lidia Zazura in einem Deutsch, das einen feinen, nostalgischen Nachklang hat. Die Schüler kamen aus Ausländerfamilien, der Nachhilfe-Unterricht sollte Nachteile ausgleichen.

Sieben Monate hat Lidia Zazura die Nachhilfestunden, nicht weit von ihrem Wohnhaus, gegeben. Zuletzt war Lidia Zazura im März an der Bad Neustädter Hauptschule tätig, aber das Projekt war zeitlich befristet.

„Die Zeit hat eigentlich nicht gereicht“, sagt die ehrenamtliche Pädagogin.

Derzeit wird geprüft, ob ein solches Nachhilfe-Programm neu aufgelegt wird.

Lidia Zazura nutzt die Zeit, um einzelnen Kindern zu helfen, wie zum Beispiel einem Weißrussen, der erst wenige Monate in Deutschland ist und die Sprache kaum spricht.

„Mal etwas übersetzen oder helfen, wenn ein Dokument ausgefüllt werden muss – man kann viele junge Russlanddeutsche unterstützen“, sagt die Frau. Immer wieder ein Problem sei das Fehlen von fachsprachlichen Kenntnissen

bei den Russlanddeutschen. „Hier ist viel versäumt worden“, klagt die Pädagogin.

Immerhin bietet das Ehrenamt ihr die Möglichkeit, ihre noch glühende Leidenschaft für den Beruf auf diese Weise auszuleben.

Auf ihr Lehrer-Leben in Slawgorod blickt sie nicht wehmütig zurück.

Einmal noch besuchte sie vor einigen Jahren das Dorf ihrer Kindheit.

„Ich habe das Haus meiner Eltern gesehen, in dem jetzt Russen wohnen.“

An einer Wand hingen noch Heiligenbilder von damals. Es war das Haus, das meine Eltern gebaut haben und in dem ich groß geworden bin.

Da sind mir die Tränen gekommen“, erzählt Lidia Zazura.

Das Leben ist manchmal ein strenger Lehrer. Doch die Zuversicht in den strahlenden Augen von Lidia Zazura hat es nicht genommen.

Wie sollte eine gute Lehrerin auch ohne Hoffnung auf das Leben sein...

*Main Post vom 10.02.2009*

## „Angekommen und integriert in Bayern“

Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements der Zuwanderer aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion durch die Einbindung ihrer Aktivitäten in das Landesnetzwerk in Bayern

*Баварское правительство намерено вовлечь как можно больше активных русскоговорящих мигрантов в работу сети общественных переселенческих организаций.*

*Этой цели служит новый интеграционный проект, начавшийся на территории Баварии с первого сентября 2009 года.*

Dort, wo sich die Zuwanderer aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen, können die Hürden schneller überwunden und Integration leichter gemacht werden. Bürgerschaftliches Engagement als Instrument der Integration von Zuwanderern - hier setzt das landesweite Projekt „Angekommen und integriert in Bayern“ an. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und dem Bundesministerium des Innern über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert und von zwei Projektleiterinnen der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, die regional im Norden und im Süden Bayerns als Koordinatorinnen tätig sind, umgesetzt. Das Projekt startete am 01.09.2009 für drei Jahre. Damit erfährt die landsmannschaftliche Arbeit im Rahmen der Integrationsmaßnahmen für Spätaussiedler und ihre Familien Unterstützung und Verstärkung.

Durch die Angebote des Projektes soll das Potenzial der Migrantenselbstorganisationen (MSO) der Zuwanderer aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und ihrer

ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter in Bayern gestärkt, ihr Engagement sichtbar gemacht und damit ungenutzte Potentiale ausgeschöpft werden. Das Projekt soll das bürgerschaftliche Engagement, das von Zuwanderern in den MSO geleistet wird, mit der Arbeit in Einrichtungen vor Ort verknüpfen und zur Anerkennung der Leistungen der Zuwanderer für das Gemeinwesen und die Integration beitragen.

Zielgruppen des Projektes sind Multiplikatoren aus den Selbstorganisationen, ehrenamtliche Sozialbetreuer aus den Ortsverbänden der Landsmannschaft, ehrenamtlich engagierte Einheimische und integrierte Zuwanderer, die als Paten und/oder Multiplikatoren mitwirken, sowie integrationsbedürftige Zuwanderer.

Auch Initiierung und Organisation von Maßnahmen zur Verbesserung der Akzeptanz der Selbstorganisationen und ihrer Aktivitäten, Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zur gegenseitigen interkulturellen Öffnung oder Weitervermitteln der Integrationsbedürftigen an spezielle Regeldienste sowie Beratung in spezifischen schwierigen Lebenslagen gehören zu den Aufgaben des Projektes.

Die Projektleiterin **Olga Gusch** ist für Bayern-Süd (Schwaben, Oberbayern, Niederbayern) zuständig. Die Projektleiterin **Olga Knaub**, im Projekt für Bayern – Nord (Unterfranken, Oberfranken, Mittelfranken, Oberpfalz) zuständig, ist seit 1993 ehrenamtlich bei der LMDR aktiv. Hauptamtlich war sie 1998-2009 im Jugendbereich

tätig und engagierte sich ehrenamtlich bei der djo – Deutsche Jugend in Europa in Unterfranken. Bei den Bundestreffen der LMDR in Karlsruhe (2004) und Wiesbaden (2007) gestaltete sie das Jugendprogramm.

**Kontakt:** Olga Knaub  
Rhönweg 5  
97647 Roth/Rhön  
Tel.: 09779 – 85 02 72  
Fax.: 09779 - 85 02 73  
E-Mail: lmdr.knaub@yahoo.de



## Schweinfurter Vorsitzender steht auf Reformen in der Landsmannschaft

Землячество накануне перемен?..

Am 20-21 November hat in Stuttgart eine Delegiertenversammlung der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland stattgefunden. Es haben auch sehr heiße Debatten stattgefunden, die sachlich und sehr lebhaft diskutiert wurden. Der alte Vorstand wurde entlastet und ein Neuer Vorstand gewählt, und da sind Veränderungen von den Delegierten getroffen worden.

So sind aus dem alten Vorstand 3 Mitglieder nicht wieder gewählt worden. Dazu kamen drei Neue und einer von denn neuen Vorstandsmitgliedern bin auch ich. Zu meiner Überraschung, wurde ich im ersten Wahldurchgang von ca. 106 Anwesenden Delegierten mit 80 Stimmen gewählt worden, so-

mit habe ich das zweit beste Ergebnis der Wahlen des Neuen Bundesvorstandes bekommen. An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen der Landsleute bedanken.

Die erste konstituierte Sitzung des Neuen Vorstandes wird am 12. Dezember in Stuttgart stattfinden, da werden auch die Aufgaben verteilt. Ich sehe an der ersten Stelle die nötige Verbesserung der Unterstützung und der Tätigkeit der Ortsgruppen am Ort, also der Basis. Auch Gewinnung neuer Mitglieder/-innen und Reformierung der Vereinssatzung sehe ich dringend notwendig.

*Evald Oster  
Ortsgruppe Schweinfurt*